

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VI/1/34

28. September 1950

Die Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in
13 Grosstädten von Mitte August bis Mitte September 1950

Die Auswertung der Preismeldungen von Mitte September aus 13 Grosstädten ermöglicht eine Vorausschau auf die Veränderungen, die sich von Mitte August bis Mitte September 1950 bei der Preisindexziffer für die Lebenshaltung voraussichtlich ergeben werden.

Im Durchschnitt der 13 Grosstädte wurden die folgenden Veränderungen bei den einzelnen Ausgabegruppen festgestellt:

	VH
Nahrungsmittel	
einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,2
ohne " " "	+ 2,9
Genussmittel	- 3,4
Heizung und Beleuchtung	0,0
Bekleidung	+ 1,5
Reinigung und Körperpflege	+ 0,8
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1
Hausrat	+ 0,8
Verkehr	+ 0,4

Aus der Preisentwicklung in den Grosstädten geht eindeutig hervor, dass die mit Beginn des Koreakonfliktes ausgelöste Preissteigerungswelle nunmehr auch auf die Verbraucherpreise für industrielle Fertigwaren übergegriffen hat und sich zusammen mit der stets im Herbst beobachteten Konjunktur besonders auf dem Bekleidungssektor bemerkbar macht. Bei den Nahrungsmitteln setzten sich im

Berichtszeitraum die Preissteigerungen vor allem bei Fleisch, Fett, Eiern, Fisch und einigen Getreideerzeugnissen weiter fort. Im Gesamtbudget wurden die genannten Preiserhöhungen zum Teil durch die noch weiter anhaltende sinkende Preisbewegung auf dem Obst-, Gemüse- und Kartoffelmarkt, die erfahrungsgemäss im September im allgemeinen ihren Tiefstand erreicht, und zum anderen Teil durch die Ermässigung der Bierpreise, die zu einer Senkung der Preisindexziffer für Genussmittel um 3,4 vH führte, kompensiert. Einschliesslich der unverändert gebliebenen Mietpreise wird daher die endgültige Indexberechnung wohl keine wesentliche Veränderung der Preisindexziffer für die Gesamtlebenshaltung ergeben; die hier mitgeteilten Einzelheiten lassen jedoch erkennen, dass die steigende Preistendenz sich von Mitte August bis Mitte September weiter verstärkt hat.